



Erscheint im Fortschritt-Verlag, Köln-Ehrenfeld, Tieckstraße 5, Telefon 55793, Inhaber: Wolfgang Wagner, daselbst. Sämtlicher Schriftwechsel ist an den Verlag zu richten. Erscheinungsweise monatlich. Bezugsgebühren monatlich DM 1.80. Zahlbar monatlich oder vierteljährlich im voraus. Kündigungen des Abonnements vierteljährlich zum Quartalsende, spätestens aber vier Wochen vor Ablauf des Quartals. — Abdruckrechte nach Vereinbarung. — Gerichtsstand und Erfüllungsort Köln. Postscheckkonto Köln 7354 — Bankverbindung: Bankverein Westdeutschland, Köln, Unter Sachsenhausen 21-27.

Ergänzungsbeilage

Nr. 5 vom 1. Mai 1951
III. Jahrgang

S e g e l f l u g f r e i !
= = = = =

Die neuesten Meldungen hatten wir abgewartet, um noch im letzten Augenblick unseren Bericht zur „Situatuiion“ zusammenzustellen. Die Vervielfältigungsmaschine läuft. Da meldet der Rundfunk — es ist der 28.4.1951 um 13 Uhr —

Segelflug frei

Ausführungsbestimmungen folgen noch!

Wir kennen die Einzelheiten nicht, wir wissen nicht, ob wir unsere eleganten hölzernen Vögel nun auch selbst bauen können, aber dennoch, ein unaussprechbares Gefühl der Freude durchbebt uns. Seit Jahren setzten wir uns gerade an dieser Stelle immer wieder für unseren herrlichen Sport ein. Im vergangenen Jahr haben wir Flieger uns auf der Wasserkuppe zusammengefunden, um unserem heissen Wunsch als geschlossene Gemeinschaft mehr Nachdruck zu verleihen. Und nun ist es endlich geschafft, soll uns endlich auch wieder der Luftraum gehören, sollen wir uns nach langen Jahren wieder in unserem alten Element gleich Bussarden tummeln können, der Natur wieder ihre Kräfte ablauschen, die Schönheiten der Erde wieder aus der Höhe geniessen und uns frei im schrankenlosen Raum bewegen können.

Und wenn wir daran denken, dass der jüngste Weltrekordflieger Bill Ivans 12 800 m Höhe kürzlich erreichte, dass er, der motorlos durch die eisige Stratosphäre glitt, weit unter sich die Turbinenflugzeuge daherjagen sah, dann wissen wir auch, welche Aufgaben auf uns warten. Es gilt neben vielem anderen den Wellensegelflug zu erforschen, dessen Möglichkeiten man erstmals 1930 in Grunau im Riesengebirge durch die Moazagotlwolke zu ahnen begann. In Auswertung dieser neuartigen Auftriebsmöglichkeit erreichte Erich Klöckner etwa 10

Jahre später über den Alpen 12 000 m Höhe. Hier gilt es weiterzuarbeiten. Doch warten wir ab, welchen Spielraum uns die Ausführungsbestimmungen lassen.

Etwas macht uns aber ganz besonders glücklich: Wir brauchen nun nicht mehr auf ausländischen Wettbewerben in einer von uns entdeckten Sportart nur als Zuschauer zu erscheinen, wir werden nun wieder mitfliegen und uns in ehrlichem Kampf mit den Segelfliegern aus allen Ländern messen können. Auf etwas anderes freuen wir uns ebenfalls schon sehr: Dass wir nun endlich - sicherlich wird Altmeister Hirth etwas dergartiges planen - unsere ausländischen Fliegerkameraden in diesem August zu uns einladen können. Sie sollen uns mit ihren stolzen Vögeln auf unserem heiligen Berg in der Rhön besuchen. Wir wollen mit ihnen unter freiem Himmel ein grosses Fliegerfest feiern, wir wollen der Welt zeigen, dass wir Flieger eine grosse Familie sind, dass wir keine Grenzen, keine nationalen Unterschiede kennen. Wir wollen dabei allen den vielen ausländischen Kameraden danken, die uns in den zurückliegenden bitteren Jahren Mut zusprachen und uns halfen. Wir wollen aber auch Freundschaft schliessen mit denen, die bisher noch Zurückhaltung übten. Wir wollen alten Hader vergessen.

An diesem Fliegertreffen in der Rhön sollten auch die Diplomaten aus allen Teilen der Welt teilnehmen. Sie sollten von unserem Rhöngeist trinken.

Wenn uns unsere ehemaligen Gegner heute die Hand zur Versöhnung reichen, dann wollen wir ihnen danken, indem wir uns mit ihnen zusammenfinden. Wenn wir dann auf der Wasserkuppe unseren Rhönvater Ursinus unter uns haben sollten, wenn er dieses von uns hiermit vorgeschlagene Treffen mit uns gemeinsam erleben sollte, dann weiss er, dann wissen wir alle, dass sein Ruf an die Jugend im Jahre 1919 aus Verzweiflung und Resignation zu erwachen, tausendfach Früchte tragen wird. Möge das Schicksal uns den Frieden erhalten, auf dass wir Flieger eine grosse und schöne Gemeinschaft bilden können; möge diese Gemeinschaft als Magnet wirken, damit sich recht bald weitere hinzugesellen, bis wir endlich in Europa eine grosse Familie sind zum Nutzen aller. - Wolfgang Wagner -